

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1958)

Artikel: Vogelkolonien
Autor: R.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

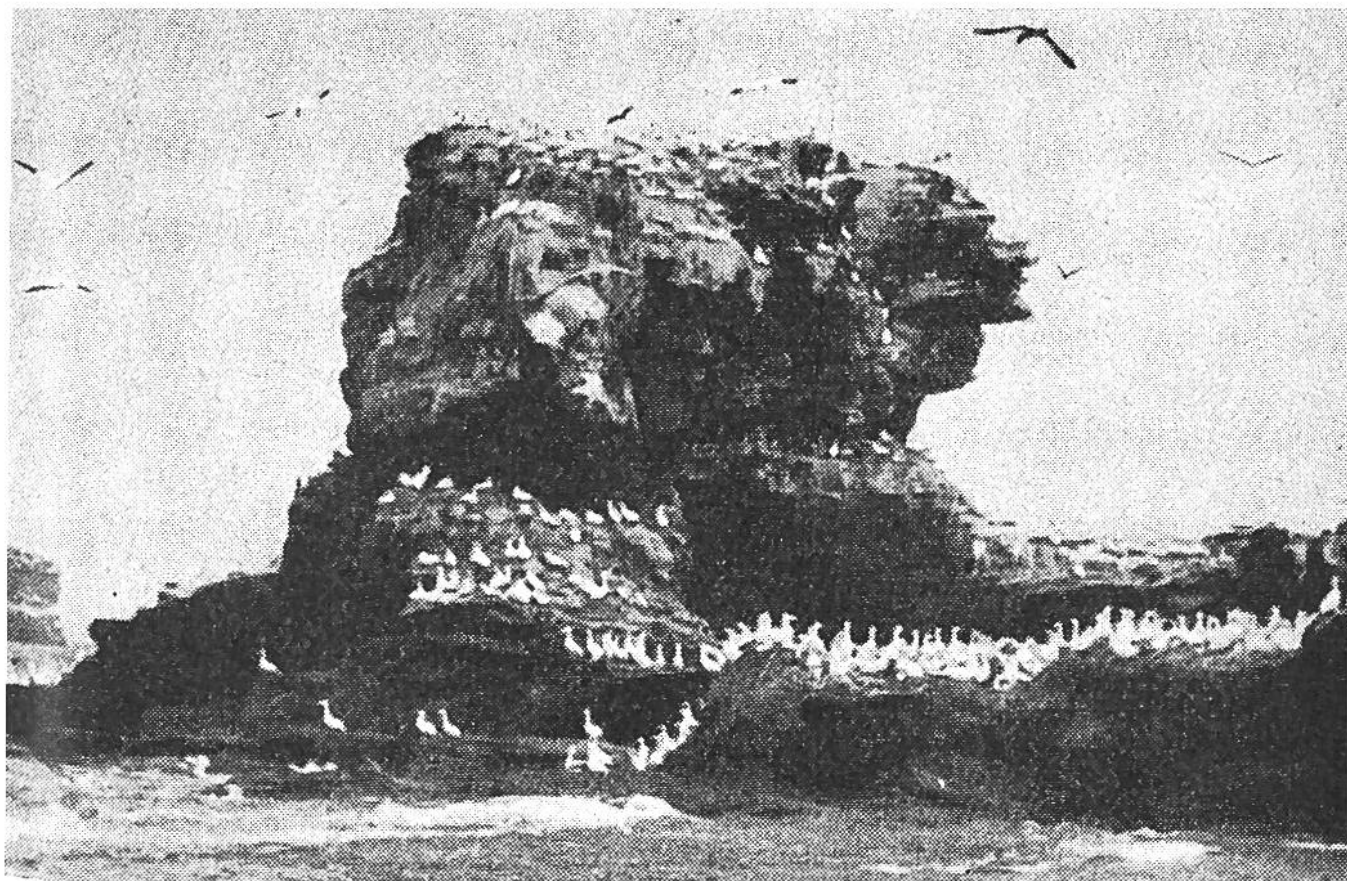


Die beiden Bilder zeigen die Felsküsten eines einsamen Inselchens im St. Lorenz-Golf, vor der Ostküste Kanadas. Nur der Leuchtturmwächter bewohnt die Insel, niemand stört die Vogelscharen.

VOGELKOLONIEN

Das Meer birgt eine unermessliche Zahl von Lebewesen, vom mikroskopisch kleinen Einzeller bis zum riesigen Wal. Die reiche Nahrung veranlasst manche Landtiere, insbesondere Vögel, im Meer zu jagen. Die meisten Küstenvögel können aus dem Flug ins Wasser tauchen und machen auf diese Weise Jagd auf Fische.

Wohl können sich Millionen von Vögeln aus dem Reichtum des Meeres ernähren, aber sie können nicht im Wasser brüten.



Alke und Lummen bevölkern die Uferfelsen. Aus den weiten Jagdgebieten des Ozeans besammeln sich die Vögel während der Brutzeit zu Millionen auf solchen Vogelinseln.

Dazu benötigen sie festen Boden. So kommt es, dass sich die Wasservögel zur Brutzeit an unbewohnten Meeresküsten und auf einsamen Inselchen in Massen einfinden. Jedes Paar belegt einen Platz und hält sich so viel Raum frei, wie es mit dem Schnabel verteidigen kann. Mit kleinen Zwischenräumen sitzt Vogel an Vogel gedrängt, so dass die Uferfelsen vom hellen Gefieder weiss erscheinen. Die meisten Küstenvögel bauen keine Nester, sondern legen ihre Eier auf den blossen Stein. Die Eier sind stark zugespitzt. So können sie nicht fortrollen, wenn sich ein brütender Vogel erhebt, sondern bewegen sich höchstens im Kreis herum.

In regenarmen Gegenden hat sich der Vogelkot an solchen Brutstätten in unglaublichen Mengen angehäuft. An der Küste von Peru zum Beispiel wurden bis 30 m dicke Schichten gefunden. Unter dem Namen Guano wurde der Kot der Seevögel im letzten Jahrhundert als wertvoller Dünger bekannt. Bei der grossen Nachfrage waren die Lager aber bald abgebaut; heute sind vor allem Kunstdünger an die Stelle des Guanos getreten. R. L.